

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Zur gefälligen Beachtung.

Mit heutiger Nummer endet das erste diesjährige Quartal unsres Blattes, bei deren Ausgabe die für dasselbe fälligen Beträge erhoben werden. Recht zahlreiche Bestellungen für das beginnende zweite Quartal erbitten wir uns.

Die Expedition des Frankenberger Nachrichtenblattes.

### Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 2. Juni 1871

das Carl Wilhelm Hermann Delschlägel in Chemnitz zugehörige Schießhaus-Grundstück N<sup>o</sup> 12 des Katasters, N<sup>o</sup> 439<sup>n</sup> und 439<sup>s</sup> sub B des Flurbuchs, Fol. 87 des Grund- und Hypothekensuchs für Frankenberg, welches Grundstück am 19. Februar 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

5017 Thlr. 4 Ngr. —

gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 16. März 1871.

Königliches Gerichtsam t.  
Wiegand.

St.

### Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 3. Juni 1871

das dem Hausbesitzer Johann Gottlob Gartig in Hausdorf zugehörige Haus- und Gartengrundstück N<sup>o</sup> 5 des Katasters, N<sup>o</sup> 11, 12 und 13 des Flurbuchs, Folium N<sup>o</sup> 5 des Grund- und Hypothekensuchs für Hausdorf, welches Grundstück am 20. Januar 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

1350 Thlr. — —

gewürdet worden ist, nothwendigerweise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 16. März 1871.

Königliches Gerichtsam t.  
Wiegand.

St.

### Entlassung der Confirmanden.

Die feierliche Entlassung der diesjährigen Confirmanden findet **Sonnabend**, den 1. April c. früh 10 Uhr, in dem Saale der Bürgerschule hier statt, wozu die geehrten Eltern derselben ergebenst einladet  
Frankenberg, den 30. März 1871.

Das Lehrercollegium.

### Vermischtes.

König Johann ist am 28. März Nachts nach herrlicher, glänzender Aufnahme von Berlin nach Dresden zurückgekehrt. Der Kaiser hat Se. Majestät zum Chef des 3. ostpreussischen Grenadierregiments N<sup>o</sup> 4 ernannt.

Die halbamtliche „Prov.-Corresp.“ schreibt: Se. Maj. der König von Sachsen ist am hiesigen Hofe mit der Herzlichkeit und Auszeichnung empfangen worden, welche seinem hohen Verdienste um die Entwicklung der deutschen Verhältnisse in den letzten Jahren und der herrlichen Bewährung der sächsischen Truppen in dem jüngsten Kriege entspricht.

Aus Chemnitz vom 27. März berichten die „Ch. N.“: „Gestern Vormittag ereignete sich an der Ecke der Logen- und Wiesenstraße ein erschütterndes Unglück. In einem unbewachten Augenblicke stürzte ein dreijähriger Knabe drei Stock hoch herunter aufs Trottoir, brach beide Beine und wurde auch am Rückgrat stark beschädigt. Der Vater des unglücklichen Kindes

steht als Landwehmann unter den Waffen in Frankreich und die Mutter lag seit vorgestern im Kindbett. Das Dienstmädchen hatte das Zimmer verlassen, um Wasser zu holen. Der Anblick der besammernswürdigen Mutter mag herzzerreißend gewesen sein, als man ihr das unglückliche Kind zurückbrachte.

In Meerane ist unter 12—14jährigen Schulknaben eine Spigbubenbande entdeckt worden. Den jungen Laugenichtsen sind mehr als 50 Diebstähle nachgewiesen.

Der Rücktransport unserer braven Soldaten aus Frankreich geht vorläufig in ununterbrochener Weise vor sich, und sind bis zum 26. d. M. ca. 22,000 Mann Landwehr und Ersatzmannschaften von dem Leipziger Verpflegungsmannschaftscomité bewirtheet worden; für die nächsten drei Tage waren noch weitere 10,000 Mann angemeldet, und mag dies wohl am Besten als Beweis dienen, daß eine angefangene Säkularisierung der Truppentransporte bis jetzt noch nicht stattgefunden hat.

Unter den 23 sächsischen Abgeordneten zum

ersten Deutschen Reichstage befinden sich 10 Advokaten, 4 Professoren, 3 Rittergutsbesitzer, 2 Bürgermeister, 2 Staatsbeamte, 1 Buchhändler, 1 Gewerbetreibender. Der politischen Parteilösung nach zählen dieselben 9 Fortschrittsmänner, 8 Nationalliberale, 3 Bundesstaatlich-Constitutionelle, 2 Socialdemokraten, 1 Conservativen.

In der 4. Sitzung des Reichstages am 27. März erfolgte die erste Lesung der Vorlage, betreffend die Verfassung des deutschen Reiches. In der 5. Sitzung am 29. d. M. fand die erste Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend eine anderweitige Feststellung der Matricularbeiträge zur Deckung der Gesamtausgaben für das Jahr 1869 statt. In derselben Sitzung wurde ein von Mitgliedern aller Parteien, mit Ausnahme der Alerikalen, vereinbarter Adressentwurf an den Kaiser eingebracht.

Gutem Vernehmen nach bestimmt ein dem Reichstage vorzuliegender Gesetzentwurf über die zukünftige Stellung der neuerworbenen Landesheile, daß das Elsaß und Lothringen als unmittelbares Reichsland unter der Regierung



des Kaisers Rebe. Vom 1. Januar 1873 ab soll die Deutsche Reichsverfassung auch für Elsaß-Lothringen in Geltung treten, bis dahin soll die Verwaltung der Provinz von dem Kaiser unter Mitwirkung des Bundesraths geführt werden. Von einer Zuweisung elsässischer Gebietstheile an Bayern ist in dem Gesetzentwurf Nichts enthalten.

In der den zum Reichstagsabgeordneten für den Wahlkreis Glauchau-Weerane erwählten, zur Zeit der Landesverrathsanklage wegen in Haft befindlichen Socialdemokraten Bebel betreffenden Angelegenheit gingen am Montag zwei Anträge beim Präsidium des Reichstags ein. Der eine, von Schrapf gestellt und von 26 Mitgliedern der Fortschrittspartei unterstützt, will den Bundeskanzler zu „schleunigen Schritten behufs Freilassung Bebel's“ veranlassen wissen, und der andere, zunächst von den Sachsen Wiermann, Stephani, Brochhaus, Georgi, Birnbaum, Thiel, sodann von mehreren nicht-sächsischen Abgeordneten unterzeichnet, geht dahin, den Bundeskanzler „um die erforderliche Auskunft über den Stand der Sache zu ersuchen“.

Einem Telegramm des „Dr. J.“ vom 29. März zufolge ist Bebel nebst den Literaten Liebnecht und Heppner am 29. d. seiner Haft entlassen worden und erledigen sich dadurch die vorstehenden Anträge.

Die Entscheidung über die kirchliche Siegesfeier und einen Trauergottesdienst zum Andenken an die Gefallenen wird erst nach definitivem Friedensschlusse getroffen werden.

Die „Nordd. Allg. Z.“, Bismarck's Organ, schreibt: Dem Vernehmen nach ist allerhöchsten Orts die Auflösung des Maasarmeeverbandes angeordnet und Sr. Maj. Hoheit der Kronprinz von Sachsen mit der Führung des Obercommandos der III. Armee (die bekanntlich bisher dem Kronprinzen von Preußen oblag) betraut worden.

Die „Provinzial-Correspondenz“ sagt über die Vorgänge in Frankreich: Die Rettung Frankreichs vor unfählichem Elend hängt davon ab, wie bald es einen Mann der That findet, welcher Energie und Ansehen besitzt, um die der Ordnungspartei noch zur Vertüglung stehenden Kräfte zu organisieren und erfolgreich zu verwenden. Unsere Regierung wollte nach bestimmter Bezeichnung ihrer Stellung ihrerseits die Schwierigkeiten nicht erhöhen, berücksichtigte vielmehr in jeder Weise die Verlegenheit der französischen Regierung. Um so bedauerlicher ist es, daß sowohl Herr Thiers als Herr Favre den völlig sinnlosen Vorwurf erheben, unsere Regierung habe die Pariser Vorgänge begünstigt.

Erfurt, 25. März. Unsere Stadt ist gestern in Folge einiger tumultuarischer Vorgänge im Barackenlager der französischen Gefangenen in große Aufregung versetzt worden. Einzelne französische Gefangene waren über Urlaub aus dem Lager entfernt geblieben; als sie zur Strafe auf eine Stunde angebunden worden, wurden sie von ihren Genossen befreit, welche, als die braunschweiger Landwehrlente sie wieder anbanden, sammt und sonders, mit Steinen und Knütteln bewaffnet, vor die Hauptwache des Lagers rückten. Die Gesamtzahl der Gefangenen beträgt noch gegen 5000 Mann; sehr verständiger Weise ließ daher der Wachhabende seine Mannschaft, die etwa 40 Mann stark war, dieser Uebermacht gegenüber von den Waffen keinen Gebrauch machen, sondern mit den das Lager beherrschenden Geschützen drei Signalschüsse geben. Die in Folge dessen alarmirte Garnison brachte mit leichter Mühe die Gefangenen zur Ruhe. Anders scheint es in der Stadt hergegangen zu sein; die durch die Alarmsignale erregte Bevölkerung hat dort auf den Straßen unschuldige französische Gefangene, welche sich in ihre Quartiere begaben, leider hart verfolgt und an einzelnen Stellen kam es zu ernstlichen Thätlich-

keiten, in Folge deren schwere, selbst tödliche Verletzungen vorgekommen sein sollen.

Die „Rothen“ haben bei den Municipal-Wahlen in Paris gesiegt, was ihnen um so leichter wurde, als die Gegner zum größten Theil sich gar nicht beteiligten und der bequemen Parole der passiven Opposition folgten. Das bisherige Centralcomité wird nun wohl, wie es angekündigt hat, zurücktreten und der neugewählten Stadtbehörde — Commune — Platz machen. Auf die erste Willensäußerung dieser Behörde — die Pariser Stadtverordneten — darf man gespannt sein. Es scheint, daß die Herren einfach erklären werden, sie seien die legitimen Herren von Frankreich (der Commune Lyons und anderer großer Städte werden sie vielleicht gestatten, hier und da ein Wort mitzusprechen) und sie decretirten in Folge dessen die Absetzung der Regierung in Versailles und die Auflösung der Nationalversammlung. Ein Anschlag hierzu scheint, nach den offiziellen Dr.,anen der Pariser Aufständischen, schon gemacht zu sein. Mit der Thatsache der Regierung und der Nationalversammlung ist man sehr unzufrieden.

Die eine untheilbare Republik in Frankreich, wie sie so oft in schwülstigen Schriftstücken genannt wurde ist zu Ende gegangen. Statt der einen Republik giebt's ein halbes Duzend. In Paris haben die Rothen ihre Privatrepublik eingerichtet und die Rothen in den Städten Lyon und Marseille sind mit Errichtung von Special-Republiken munter nachgefolgt. Es gehörte nicht weiter dazu, als daß sie sich bewaffneten, die Staats- und städtischen Behörden überrumpelten, gefangen nahmen, abtöteten und sich auf deren Stühle setzten. Was weiter werden soll, wissen sie vielleicht selber nicht, vielleicht wissen es die Leiter, die Agenten der „internationalen Gesellschaft“ zur Errichtung der republikanischen vereinigten Staaten von Europa, die ja auch Anhänger in Deutschland haben, welche sich bei den letzten Reichstagswahlen noch besonders mit ihren „rothen“ Gesinnungen brühten!

Dem „Wiener Tageblatt“ wird telegraphisch aus Brüssel gemeldet: In Beantwortung der Note des Grafen Bismarck (welcher die Frage an die französische Regentenschaft gerichtet hatte, welche Garantien sie für die Einhaltung der Bestimmungen der Friedenspräliminarien geben könne), soll Thiers angezeigt haben, daß der Aufstand überhand nehme, daß die Nationalversammlung kaum hinreichende Mittel zur Bewältigung desselben finden dürfte, und daß möglicherweise die Intervention der Deutschen werde in Anspruch genommen werden müssen.

Der „Börsen-Ztg.“ wird aus Versailles vom 27. März telegraphirt: Bazaine ist auf dem Wege hierher; es wird gemeldet, daß er Straßburg passiert hat. Admiral Saissat, welcher Paris in Vertheidigung verlassen hat, erklärt, daß der Einfluß der Regierung von Thiers in Paris gänzlich gebrochen sei. Die regierungstreuen Nationalgarden haben ihr Hauptquartier in Passy. Die konservativen Deputirten wollen Thiers auffordern, die Exekutive in die Hände des Herzogs von Aumale zu übergeben. Ein Befehl der Regierung ordnet die Verhaftung Garibaldi's an, sobald derselbe die Grenze überschreitet. Die deutschen Vorposten stehen dicht an den Wällen von Paris und vor den Thoren von Vincennes.

Die Zustände in Paris erscheinen nach den neuesten Nachrichten im düstersten Lichte. Die Herrschaft ist in den Händen des Böbels und es kommen Scenen zum Ausbruche, welche an die schlimmsten Zeiten der ersten großen Revolution erinnern. Das Journal des Débats bezeichnet die jetzige Pariser Regierung mit kurzen Worten als „eine Regierung von Mördern“. In Frankreich bricht sich unter diesen Umständen die Ueberzeugung immer mehr Bahn, daß das Land dieser Anarchie gegenüber ohnmächtig ist,

und wird der Wunsch immer mehr vernehmbar, daß sich die deutschen Truppen bereit finden lassen möchten, gegen die Anarchie einzuschreiten und die Ordnung wiederherzustellen. Nach den bisherigen Kundgebungen deutscherseits soll allerdings ein Einschreiten unserer Truppen nur dann erfolgen, wenn Handlungen seitens der Pariser Revolutionäre versucht werden, die mit den getroffenen Vereinbarungen in Widerspruch stehen, indessen ist es sehr wahrscheinlich, daß die Regierung in Versailles an die deutsche Regierung das Ansuchen stellt, gegen die Revolution in Paris einzuschreiten, und nicht unmöglich, daß dem Wunsche der französischen Regierung nachgegeben wird, wenn das Einschreiten in Paris zugleich in unserm Interesse liegt. Die Vorbereitungen zu einem energischen Vorgehen sind wenigstens unsererseits bereits getroffen.

Die Wirthschaft der Aufrührer vom Montmartre in Paris findet sich kaum irgendwo so treffend charakterisirt, als in nachstehendem Bericht des „Generals“ Garnier, eines ehemaligen Metallwaarenhändlers, der vom Central-Comité die Befallung als Commandant der „Festung“ Montmartre erhalten. Der wackere „General“ meldet über die Vorgänge vom 20. zum 21. d. M.: „Nichts Neues. Ich habe die Rapporte von den verschiedenen Posten-Commandanten erhalten. Die Nacht verlief ruhig und ohne Zwischenfall. Um 10 Uhr 5 Minuten wurden zwei in Bürgerkleidern stehende Sergeants de Ville von Franciscours eingebracht und sofort erschossen. Um 12 Uhr 20 Minuten wurde ein Gardien de la Paix (die neuen Polizisten von Paris) tödtet, da er angeklagt war, einen Revolververschuß abgefeuert zu haben. Um 7 Uhr wurde ein Gendarm erschossen, den die Gardien des 25. Bataillons gebracht hatten.“ Vier Ermordungen binnen zehn Stunden, „General“ Garnier meldet aber in aller Gemüthsruhe: „Nichts Neues.“

Der „Daily News“ wird von einem ihrer Berichterstatter in Paris unterm 22. d. gemeldet: „In Paris herrscht jetzt keine andere Autorität als die der Leidenschaften. Heute wurden die ermordeten Generale Thomas und Lecomte begraben. Man hüllte sie in ein Leichentuch und warf sie in eine Grube auf dem kleinen Friedhof von Montmartre. Die Nationalgarde gerieth darüber in Fohn und feuerte auf die Menge, obwohl dieselbe schutzlos war. Zwanzig Personen wurden getödtet und viele verwundet. Die Rue de la Paix ist ein wahrer Blutpfuhl. In Zwischenräumen wurden mehrere Salven abgefeuert. Nach diesem Vorfalle werden Vielen in Paris die Preußen fast willkommen sein. Heute Abend heißt es, daß von den Schanzen auf der Seite von Belleville auf die Preußen geschossen wurde. Das wird den Preußen, falls es sich bestätigt, einen guten Grund zur Rückkehr geben. Keine andere Macht als die ihrige kann der Rebellion, die sich täglich verschlimmert, ein Ende machen. Weder Leben noch Eigenthum sind jetzt sicher. Alles hängt von der Gnade der Insurgenten ab, und vor allem Andern müssen diese zur Raison gebracht werden.“

In Lyon ist das Stadthaus von den Anführern der Aufständischen geräumt worden, und die Nationalgarde, welche sie zur Widersegligkeit verleitet hatten, hat sich wieder unter die Befehle des Präfecten gestellt.

Der „National“ meldet, der algerische Aufstand habe die größte Ausdehnung gewonnen. Er erstreckte sich von der marokkanischen bis zur tunesischen Grenze, also fast durch das ganze Land. Die französischen Behörden fordern eine Verstärkung von 80,000 Mann.

Brüssel, 28. März. Heute Nachmittag 2 Uhr wurden die Mitglieder der Friedensconferenz vom Minister des Auswärtigen empfangen.

Der  
Befr  
zu  
Der  
ten  
nah  
der  
W  
schrie  
festig  
beisch  
legte  
Krim  
zu  
Reich  
dem  
und  
beige

Fü  
bei  
Frau  
der

Di  
im  
ur  
re  
va  
he  
Fr  
re  
„G  
tis

Le  
ne  
ge  
zu  
De  
ge  
na  
so  
Da  
zu  
wo  
trö  
un  
vor  
thu

Nac  
heute  
borne  
Ch  
März

gingen  
15  
Dan  
nach

Dre  
gut  
in gra

ist zu h



Derselbe hieß sie willkommen und drückte die Befriedigung darüber aus, daß Belgien die Ehre zu Theil wurde, die Conferenz zu beherbergen. Der Minister führte hierauf die Bevollmächtigten in den Sitzungssaal und die Beratungen nahmen sofort ihren Anfang. Der Präsident der Conferenz wurde bisher noch nicht gewählt. Wie dem „Nord“ aus St. Petersburg geschrieben wird, ist die Wiederherstellung der Befestigungen von Sebastopol in großem Maßstabe beschlossen, und damit schwindet denn auch das letzte äußere Denkzeichen der Waffenfolge des Krimkrieges.

Zur Erfrischung haben die Münchener dem Reichskanzler kürzlich Bismarck ein Faß von dem besten Salvadorbier nach Berlin abgeschickt und die schönsten Schmaderhüpfel zur Ergözung beigelegt.

## Dank.

Für die vielen Beweise von Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse meiner guten Frau sage ich hierdurch zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen besten Dank.  
**Joh. August Schulze.**

„Wie hat man ihn so lieb gehabt!“ Diese Worte drängten sich immer und immer wieder uns ins Gedächtniss, als uns aus Anlass des Todes unsers theuren Gatten, Vaters und Schwiegervaters Trostworte und schriftliche herzinnige Beileidsbezeugungen lieber Freunde von nah und fern, unendlich reicher Blumenschmuck, der sinnige „Gemeindedank“ der Vertreter der städtischen Collegien — der Lorbeerkrantz — gespendet wurden, als mit uns die Letzteren wie ein langer Zug theilnehmender Freunde dem uns unvergesslichen und unersetzlichen Todten zum stillen Ruheplatze folgten. Allen denen, die uns diese zahlreichen Kundgebungen ihrer freundlichen Theilnahme widmeten und dem Verstorbenen so hohe Ehre zollten, persönlich unsern Dank und die Versicherung auszudrücken, dass wir dadurch höchst wohlthuend berührt und wahrhaft getröstet wurden, vermögen wir nicht und gestatten wir uns deshalb dies von Grund des Herzens hierdurch zu thun.

Frankenberg, am 29. März 1871.  
Die Familie O. G. Rossberg.

## Todesanzeige.

Nach langen schweren Leiden entschlief heute Morgen 3 Uhr meine liebe Frau geborne **Werner**, verehelichte **Kahlert**.

Chemnitz und Frankenberg, den 30. März 1871.

**H. Kahlert** nebst Sohn.

## Für Straßburg

gingen fernernweit ein:

15 Rgr. Ungenannt; 1 Thlr. S.; 1 Thlr. Ungenannt.  
Dankend nehmen weitere Gaben bis zum Tage nach Ostern entgegen

**Dr. Körner**, Diak. Vesch.

**Dresdner Gesangbücher**, gut und dauerhaft gebunden, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen  
**C. Liebold.**

Eine Seltenheit von fettem  
**Wastochsenfleisch**

ist zu haben bei

**Carl und Ernst Böttger.**

## Cigarren-Arbeiterinnen

finden auch außer der Fabrik gutlohnende Beschäftigung bei

**H. E. Wacker.**

## Gesucht

wird sofort eine tüchtige Hausmagd auf  
**Rittergut Lichtenwalde.**

Ein ordentliches Dienstmädchen

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Arbeiter,

der mit der **Wollfärberei** vertraut ist, erhält sofort Arbeit bei

**August Bergt.**

Ein zuverlässiger Bierbedienter

wird zum sofortigen Antritt zu mieten gesucht von **J. Seydt** in der Garküche.

## Cigarren- u. Wickelmacherinnen

finden für seine Façon-Arbeit gut lohnende Beschäftigung bei

**S. C. Wacker.**

Ein **Bäckergeselle**, welcher schon seit langer Zeit vor dem Dien gearbeitet hat, sucht so bald als möglich Arbeit. Reflectirende Herren Arbeitgeber werden ersucht, ihre Adressen bei Herrn Restaurateur Reichelt in der Chemnitzer Straße abzugeben.

Eine noch in gutem Zustande befindliche **Wohlbank** lauft

**Rudolph Sangsch**, Glaser.

Ein **Logis** mit 2 Stuben, Alkoven, Küche und sonstigem Zubehör, sowie Gartengenuss wird zu mieten gesucht. Offerten mit „Logisgesuch“ bezeichnet gelangen durch die Expedition d. Bl. an den Suchenden.

Eine Stube mit Küche

und einigem Zubehör ist zu vermieten  
**Querstraße 362.**

Nicht zu übersehen!

Am Sonntage wurde in der Kirche zu Sachsenburg nach der Beichte ein **schwarzer Gut verkauft**. Man bittet denselben wieder umzutauschen bei **August Köhler** in Sachsenburg.

In einem schönen Dörfelein

Pflanzte man zwei Bäumelein.

Eins pflanzete recht feierlich,

Jubelvoll, sehr würdiglich

Zum Siegesdenkmal die Gemeinde.

Eins pflanzete mit eigner Hand

Ein Vater, der's mit Flor umwand:

Er dacht' an Schlacht bei Gravelotte,

An seines Sohnes Helventod,

Er stand dabei und weinte.

**Ausgezeichnet fettes Mastochsenfleisch**, à 5 Pf., ist zu haben bei

**Louis Leber.**

## Ein vollständiges Appretur-Geschäft

sammt Wohnhaus steht wegen Ableben des Inhabers aus freier Hand zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

## Holsteiner Tafelbutter

eingelegte Topfbutter,

beide sehr feinschmeckend,

sowie:

ungarische,

böhmische,

türkische und

Katharinen-Pflanzen

empfehlen

**N. Esche.**

Den Herren

## Landwirthen

empfehlen **Kleefamen**, roth, grün, gelb, weiß und schwedisch,

**Luzerne**, französische,

ächt englisch **Maigras**,

**Grasarten** zu Wiesen-Anlagen,

**Leinsaat**, russisch, in Tonnen,

**Grüngewächsfämereien**,

**Erbsen**, **Wicken**,

in feinen keimfähigen Qualitäten

die Firma

**Carl Claus Nachfolger**,

Inhaber Hermann Lubkol,

in **Hainichen**,

Ottendorfer Straße.

**Englisches Drusenpulver**,

**Holländisches Milchpulver**,

**Rothes Viehpulver**,

**Kornenburger Vieh-, Nähr- und Heil-**

**pulver**,

**Schwefelsäure 75 %** zur Düngung,

**Buntfeuer** in allen Farben

empfehlen billigst

**Apotheke in Flöha.**

Eine Parthie

## Seu und Grummt

kann im Ganzen und Einzelnen abgegeben werden in der

**Spinnerei Sachsenburg.**

## Zur Beachtung.

Den geehrten Bewohnern von Frankenberg und Umgegend empfehle ich mein Lager von **Sophas, Rohr- und Polsterstühlen** in großer Auswahl und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

**Ernst Wagner**, Sattler.

Schloßgasse Nr. 18.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß die **Chocoladenfabrik von Franz Stollwerk & Söhne** in Köln sich für die Reinheit ihrer Waaren verbürgt und ihre Fabrication unter **sanitätspolizeiliche** Controle freiwillig gestellt hat, daß die zur Verwendung kommenden Rohmaterialien und Ingredienzien sowie auch die fertige Waare analysirt werden und dadurch dem Consumenten eine reine **Chocolade**, d. h. pure Cacao und Zucker garantiert wird.

Köln, 1. September 1869.

**Dr. Herm. Vohl**,

Königl. Regierungskommissar

und vereidigter Chemiker.

Obige mit Recht empfehlenswerthen **Chocoladen** sind stets vorräthig

in Frankenberg bei **Paul Schwenke**,

in Hainichen bei **Gust. Krahnfeld**.

## Gesangbücher

als: **Dresdener**, **Zwickauer**, **Chemnitzer** und **Freiberger**, in verschiedenen Einbänden empfiehlt

**Otto H. Grube**, Buchbinder.

## Gartenlaube, Daheim, Bazar und Modenwelt

sowie alle andern Zeitschriften, gleichviel, wo oder von wem angekündigt, besorgt, einzelne Wochennummern wie

**Monatshefte**, frei bis ins Haus

**Liebold's Leihbibliothek.**

Am **Mittwoch** Vormittag ist hier ein **goldener Ohrring** älterer Façon mit **Stoße** verloren gegangen. Der Finder wird freundlichst ersucht, denselben gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.



Herren-Oberhemden nach Maas empfiehlt Max Starke, Chemnitz, Langestraße 59.

# Einladung zur Aktienzeichnung.

Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, unter Ankauf der Karlsgrube bei Meuselwitz und eines bedeutenden Kohlenfeldes eine Aktiengesellschaft zum Braunkohlenabbau unter dem Namen

## Friedensgrube bei Meuselwitz

zu begründen und laden hiermit zur Betheiligung an dem Unternehmen ein.

Für diese Gesellschaft ist bereits ein an der Altenburg-Meuselwitz-Feizer Eisenbahn gelegenes Kohlenareal von über 260 preussischen Morgen (104 1/2 Altenburger Aekern) in Meuselwitzer und in der unmittelbar angrenzenden Kriebitzscher Flur akquirirt, wovon ca. 148 Morgen volles freies Eigenthum sind. Das auf diesen Kohlenfeldern zu gewinnende Kohlenquantum beträgt nach Abzug des Abbauverlustes mindestens 114 Millionen Centner, im Werthe von 1,900,000 Thlrn. Die im schwunghaftesten Betriebe befindliche und durch die vorzügliche Qualität ihrer Kohle bestrenommirte „Karlsgrube“ wird der Aktiengesellschaft mit allen Grundstücken und Abbaurechten, Gebäuden, Maschinen, Schächten, Vorräthen, lebendem und todtem Inventar zc. für 52,000 Thlr., zahlbar in Gesellschaftsaktien, abgetreten und sofort am 1. April d. J. übergeben.

Neben den bisherigen Schachtanlagen der Karlsgrube wird die sofortige Anlegung von drei neuen Fördereschächten mit Dampftrieb beabsichtigt, von denen zwei, unmittelbar an der bis zum November d. J. zum Betrieb fertig zu stellenden Altenburg-Feizer Eisenbahn gelegen und mit Einmündungsgleisen in dieselbe ausgestattet, vorzugsweise für den Bahnverkehr, der dritte aber, in möglichster Nähe der Altenburg-Feizer Chaussee gelegen, wesentlich für die Abfuhr per Achse bestimmt ist. Es wird nach deren Beendigung möglich sein, jährlich ein Kohlenquantum von mehr als 2,400,000 Ctr. zu fördern, deren Verkauf einen Reingewinn von mehr als 10 Prozent des Aktienkapitals in sichere Aussicht stellt.

Das Aktienkapital der Gesellschaft ist auf 200,000 Thlr. in 2000 auf den Inhaber gestellte Aktien von je 100 Thlrn. festgestellt, von denen somit 148,000 Thlr. zur Zeichnung aufgelegt werden.

Die Zeichnung erfolgt al pari unter den im Prospekt vom 10. März d. J. enthaltenen Bedingungen in der Zeit vom 27. März bis 4. April d. J.

Der Prospekt, welcher alles Nähere enthält, wird von den Zeichnungsstellen unentgeltlich ausgegeben.

Zeichnungen werden in der Zeit vom 27. bis 31. März entgegen genommen

in Frankenberg bei Herrn **C. F. Pörzler.**

Altenburg und Berlin, am 20. März 1871.

**Otto Hase II. Otto Lingke. F. Pleßner. F. G. Reuschel jun.**

Allen geehrten Herren Dekonomen empfiehlt sein Lager von echtem **Peru-Guano** und ff. aufgeschlossenen **Heufelder Knochen-Mehl** und bittet bei Bedarf um freundliche Berücksichtigung

**A. F. Ulbricht.**

### Empfehlung.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt an neben meiner Bäckerei

**an der Altenhainer Straße, neben dem Technikum, einen Wein-, Chocoladen- und Kaffeeschank**

betreibe. Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bitte ich um gütigen fleißigen Besuch.

**Bernhard Weber.**

### Gemalte Bouleaux,

große Auswahl, geschmackvolle Dessins, hält zu billigsten Fabrikpreisen empfohlen

**Julius Barthel. Markt 486.**

## Max Starke,

Chemnitz, Langestraße 59,

empfehlen sein großes Lager von:

**Weissbaumwollenen u. Stickereien, Leinenwaaren, Gardinen, Füll & Spitzen, Rock-Stoffe, Woll-Moirée.**

Anfertigung von Wäsche aller Art nach Maas oder Probe.

### Verkauf.

12-15 Scheffel **Mäuse-Kartoffeln** zum Samen, sowie auch eine Quantität **Kap-Samen** und **Roßrübsamen** ist zu verkaufen beim Gutsbesitzer **Barthel** in Obermühlbach.

Gutes **Boigtländer Mastochsenfleisch** ist von heute an zu haben bei **Friedr. Kluge, Adolph Kluge** und **Fraugott Berger.**

## Honig

empfiehlt **M. Esche.**

**Langfelder Weißkalk**

ist angekommen bei

**Julius Seydt jun.**  
Altenhainer Straße.

### Theater in Frankenberg

(im Saale des Herrn Benedix).

Zweite Vorstellung.

Freitag, den 31. März, zweites Gastspiel der Gesangsoubrette **Krau Julius-Seidler**, zum 1. Male: **Das Kind des Regiments.** Militärische Soloscene mit Gesang in 1 Act. Hier ist zum 1. Male: **Ein ungeschliffener Diamant.** Neues Lustspiel mit Gesang in 1 Act. Zum Schluß: **Sachsen in Preußen**, oder: **Wir nehmen auch Ausländer.** Posse mit Gesang und Tanz in 1 Act.

Preise der Plätze: Erster Platz 6 *Sp.*, zweiter Platz 3 *Sp.*, dritter Platz 2 *Sp.*  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Um zahlreichen Besuch bittet

**A. Becker, Theaterdirektor.**

### Restaurations-Eröffnung.

Hiermit mache ich dem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich in dem von mir erkauften Hause **Schulmachersgasse Nr. 419** eine **Restaurations-Verbindung** mit vereiniger **Handwerkerherberge** errichtet habe.

Ich werde stets bemüht sein meine werthen Gäste reell und gut zu bedienen und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll unterzeichnet sich  
**H. Lauenstein.**

### Marktpreise.

Chemnitz, den 29. März. Weizen 6 Thlr. — Rgr. bis 7 Thlr. 10 Rgr., Korn 4 Thlr. 5 Rgr. bis 5 Thlr. 2 1/2 Rgr., Gerste 3 Thlr. 10 Rgr. bis 3 Thlr. 20 Rgr., Hafer 2 Thlr. — Rgr. bis 2 Thlr. 20 Rgr., Erbsen 4 Thlr. 25 Rgr. bis 5 Thlr. — Rgr., Erdäpfel 1 Thlr. 15 Rgr. bis 1 Thlr. 20 Rgr.  
Die Ranne Butter 200 Pf. bis 220 Pf.